

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 45 (1924)
Heft: 7-8

Rubrik: Mitteilung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Organ

des Schweizerischen Schulmuseums in Bern

XLV. Jahrgang.

N^o 7/8. Bern, den 28. August 1924.

Preis pro Jahr: Fr. 2 (franko), durch die Post bestellt 20 Cts. mehr.

Anzeigen: per Zeile 40 Rp.

Inhalt: Mitteilung. — Grundzüge einer Heimatkunde von Guttannen im Haslital (Berner Oberland). — Buchbesprechungen.

Mitteilung.

Die erste Hälfte dieses Jahres war eine Zeit schwerer Prüfung für die Leitung des Schulmuseums. Kaum hatte, wie im «*Pionier*» vom 20. März berichtet wurde, Herr Schuldirektor Balsiger als Nachfolger des im Januar verstorbenen langjährigen Leiters, Herrn Emanuel Lüthi, sein Amt angetreten, als ihn der unerbittliche Tod plötzlich am 28. Mai dahinraffte. Dieser neue, unerwartete Todesfall versetzte die übriggebliebenen Mitglieder der Direktion und des Komitees in neue Bestürzung und lähmte ihre Tätigkeit, waren sie doch überzeugt, in Herrn Balsiger den richtigen Mann für dieses Amt gefunden zu haben, dessen Sachkenntnis und Pflichttreue für die mustergültige Durchführung aller notwendigen Aufgaben bürgten.

Allein, es galt, die Arbeiten weiterzuführen und die durch den Tod gerissenen Lücken nach Möglichkeit wieder auszufüllen. Zu diesem Zwecke wurde auf Sonntag, den 29. Juni, eine ausserordentliche Hauptversammlung einberufen und von dieser als Mitglied in die Direktion Herr Prof. Dr. *F. Nussbaum* gewählt. In das Komitee des Unterstützungsvereins, dessen Leitung Herr Sekundarschulinspektor Dr. *Schrag* übernahm, wurden neu aufgenommen die Herren *Luginbühl*, Oberlehrer in Zollikofen, und *Welten*, Sekundarlehrer in Belp.

Die Direktion ist nun wieder vollzählig; aber die definitive Konstituierung kann mit Rücksicht auf die Statuten erst später erfolgen. Vorläufig werden die beiden frühern Mitglieder ihre bisherigen Chargen beibehalten, während das neugewählte Mitglied die Redaktion des «*Pionier*» übernimmt. Dieses Organ des Schulmuseums wird nach wie vor in seiner bisherigen Eigenschaft erscheinen und auch fernerhin

im Sinne seines Gründers, des Herrn E. Lüthi, in erster Linie der heimatkundlichen Forschung dienen.

So hoffen wir zuversichtlich, den Betrieb der Anstalt aufrecht-
erhalten und zu ihrer weitem Entwicklung beitragen zu können.

Bern, im August 1924.

Die Direktion.

Grundzüge einer Heimatkunde von Guttannen im Haslital (Berner Oberland).

Von Dr. Fritz Nussbaum, Hofwil.
(Schluss.)

Zur Geschichte des Grimselhospizes.

c) Die Grimsel im 19. Jahrhundert.

Von der zu Ende der dreissiger Jahre niedergegangenen Lawine lesen wir bei Gottlieb Studer (Topographische Mitteilungen aus dem Alpengebirge, Bern 1843, S. 24) die folgende Darstellung, die sich auch bei A. Bähler, (l. c.) vorfindet:

Es war in der Nacht vom 22.—23. März 1838, als eine Lawine einen Teil des Gebäudes einriss und die innern Räume mit einer ungeheuren Schneemasse erfüllte, so dass dem ganzen Hospiz der Einsturz drohte. Gerettet blieb jedoch auf eine wunderbare Weise der Winterknecht, der in dieser schauerlichen Finöde die Wintermonate, zum Dienste der Reisenden und zur Bewachung des Hauses bestellt, zubrachte.

Er hatte tags zuvor um 2 Uhr nachmittags, als er eben mit dem Salzen der Käse beschäftigt war, dreimal einen Laut vernommen, wie wenn ein Mensch auf der Höhe des Berges durch Johlen seine Gegenwart kundgeben wollte. Als er, obschon aufmerksam spähend, niemanden entdecken konnte, auch der sonst schnell anschlagende Haushund ruhig auf seinem Lager blieb, so achtete er nicht weiter darauf, wohl wissend, dass sich jene Töne hin und wieder als Vorzeichen einer Wetterveränderung hören lassen. In der Nacht um zwei Uhr erwachte er jedoch und vernahm neuerdings jene johlende Stimme. Eine Stunde verging, da erdröhnte die Luft, die Balken erkrachten, das Haus wankte und turmhohe Massen von Schnee drangen ins Innere des Gebäudes; vom Entsetzen gelähmt lag der Knecht begraben in der Todesnacht, doch sein Leben blieb ihm wunderbar gesichert.